

# Von Trauma zu Trauma

Vorhang auf für das Pfalztheater-Klassenzimmerstück „Deine Helden – Meine Träume“ von Karen Köhler. Sie schrieb einen Monolog zum Thema Rechtsextremismus, den Schauspieler Lukas Jakob Huber vor der Klasse 10b des Hohenstaufengymnasiums (HSG), den Siegern im PUSH-Wettbewerb, mit Leben füllte.

VON ISABELLE GIRARD DE SOUCANTON

„Ganz kurz mal“, unterbricht ein junger Mann den Unterricht und schaut sich unverhohlen um. „Wer ist der Lehrer? Sie? Ja? Super! Das ist wohl der Musikraum. Ach ja – da hängen ja Bilder.“ Noch bevor Jonas Brandt sich vorstellt und sein Kommen aufklärt, redet und redet er, fragt Schüler und Lehrer aus, erinnert sich namentlich an die Sitzordnung seiner eigenen Schulzeit. Er ist zurückgekommen. Dorthin, wo eine Geschichte passierte, die ihm mittlerweile Nacht für Nacht denselben Alptraum verursacht. Laut ächzend zerrt er das Lehrerpult unter die eingerollte Videowand, springt hoch und tastet das Gehäuse ab, bis er ihn hat, den Brief. Das war es, was er wollte. Deswegen war er zurückgekommen.

Es war ein Schreiben an seinen Freund Mo. Sein Schulbekenntnis ihn verleugnet zu haben, als ihn die Polizei wegen der Schlägerei befragte. Er will wieder gehen. Doch der Brief in der Hand – Jonas zögert, erinnert sich, redet plötzlich von den Schlägern in seinen Alpträumen, dass er nicht reagiert, nichts spürt, auch nicht die Springerstiefel in seinem Gesicht. Bam! Und es kommt noch mehr: der Tod seines Vaters, die Qual, weil die Mutter dessen Sachen wegschmiss und einen anderen kennenlernt. Von Gedanke zu Gedanke bebzt sein Körper heftiger, klingt seine Stimme härter, wird lauter, brüllender: „Sch... Stiefvater.“

Der Verlust des tollen Vaters wirkt wie eine Zäsur in Jonas jungem Leben. „Mach' Dich auf Deinen Weg!“, hatte er ihm gesagt. Und das passierte dann auch. Noch immer den Brief in der Hand, diese greifbare Schuld, brach aus ihm raus, was ihn belastet. Er erinnert sich, wie er Mo im Boxverein kennenlernte. Eigentlich Mohammed, wie Mohammed Ali, der Boxer. Irgendjemand hatte ihn angepflaumt: „Was willst denn Du hier!“ Jonas ist erneut außer sich. Denn Mo, das Boxen und der Trainer taten ihm gut. Er erfährt Achtung und Lob. So sehr, dass er sich



Bringt den Text eindrücklich rüber: Lukas Jakob Huber.

FOTO: GIRARD

mit den Schülern der Klasse 10b übers Boxen unterhalten will.

Überhaupt nimmt Lukas Jakob Huber die Jugendlichen mit. Sieht sie an, beachtet sie, stellt Fragen. Grad so, als ob alles, was dieses Stück beinhaltet, ihm gerade einfällt auf der Suche nach Vorbildern, Freunden, Vertrauen. Eine konzentrierte Ruhe herrscht im Saal, jedes Wort des Schauspielers wird aufgesogen. Auch als die Lebensgeschichte eine gefährliche Wende nimmt: Jonas lernt Jessica kennen und verliebt sich. Um ihr nahe zu sein, nimmt er Einladungen ihres Bruders Heiko an. Er fühlt sich respektiert. Und landet kaum merklich in der rechten Nazi-Szene.

Hubers wild gestikulierendes Nachahmen, was dort in den Konzerten und an Lagerfeuern gejohlt und gesungen wird, geht unter die Haut. Doch Jonas er vertraut sich ausgerechnet Heiko an, als er sieht, dass sein Freund und seine Freundin heimlich liiert sind. Was folgt, wird ihm zum Trauma: Mo wird fast tot geschlagen, das Geschäft seines Vaters verwüstet. Jonas hätte die Taten aufklären können. Er

schwang aus Wut und Eifersucht. Im Brief gesteht er dem Freund alles.

Die Inszenierung von Harald Dermer nimmt den gesamten Klassenraum als Bühne. Das bewirkt, dass sich kein Anwesender der Geschichte entziehen kann. Ein ausgesprochen ergreifend gespieltes Klassenzimmerstück.

## Der PUSH-Wettbewerb

Für das Pfalztheater ist die Arbeit im Bereich Kinder- und Jugendtheater von besonderer Bedeutung. So entstand das Projekt PUSH (Pfalztheater und Schule hautnah) in Kooperation mit der Versicherungskammer Kulturstiftung und unterstützt durch die Sparkassen der Pfalz. Ziel des Projekts ist es, Kindern und Jugendlichen einen zeitgemäßen Zugang zur Theaterliteratur zu eröffnen und hautnahe Theatererlebnisse für die gesamte Region Pfalz zu ermöglichen.

In einem Wettbewerb konnten sich die 8., 9. und 10. Klassen mit einer Dokumentation, einem Clip, Film, Song oder eben komplett digitalen Beitrag

zu den Stichworten „Komm, lass uns eine Jugendbewegung sein!“, „Medienhysterie und hysterische Medien: Wer lügt hier?“, „Radikalisiert euch! Aber wofür?“ und „Wer sind eigentlich die Guten?“ für die Teilnahme bewerben. Aus allen Einsendungen werden von einer Jury die Gewinner ausgewählt.

In diesem Jahr wählte sie die Klasse 10b am HSG aus. Die Beurteilung lautet wie folgt: „Die 10b hat zum Wettbewerb ‚It's your choice‘ eine Website erstellt, die nicht nur durch ihr Design positiv auffällt. An dem Beitrag ist die Ernsthaftigkeit, mit der sich die Schülerinnen und Schüler mit den Themen des Wettbewerbs auseinandergesetzt haben, klar abzulesen. Die Qualität der Text ist auffällig gut, die Darstellung der Themenfelder klar umrissen und stringent verfolgt. (...) Die Jury urteilt einhellig, dass diese Leistung mit dem 1. Platz honoriert werden muss.“ Der Preis beinhaltet, dass das Theater mit der Premiere des aktuellen Klassenzimmerstückes in die Schule kommt sowie den gemeinsamen Besuch einer Pfalztheaterproduktion.